

**ARNO BACKHAUS**



*Weihnachten  
ist auch nicht mehr das,  
was es nie war*

**Über den Sinn und Unsinn  
von Whynachten**

kawohl

Bestell-Nr.: RKW 5198

© 2024 Kawohl Verlag, 46485 Wesel  
Alle Rechte vorbehalten.

Titelbild: RKW unter Verwendung eines Bildes von Getty Images/Vadmary und eines privaten Bildes von A. Backhaus;  
Muster Getty Images/Viktoriiia Shabanova

Autorenporträt: A. Backhaus privat

Getty Images: S. 2-63 (Seitenrahmen) Milanares; S. 6 Prostock-Studio; S. 7 (Foto) RomoloTavani; S. 10 (oben) ChiccoDodiFC;  
S. 10 (Engel) egal; S. 12 (oben) Estradaanton; S. 12 (unten) nicoletaionescu; S. 18 Jessica Ruscello; S. 19 kuarmungadd;  
S. 21 RomoloTavani; S. 22 (unten) 24K-Production; S. 24 Rawpixel; S. 25 (links) Manjun Shen; S. 25 (rechts) Mizina;  
S. 26 Yazid Nasuha; S. 27 thanasus; S. 31 RomoloTavani; S. 32 MCRMfotos; S. 33 galitskaya; S. 37 (oben) Boonyachoaat;  
S. 37 (unten) Francesca Leslie; S. 38 (unten) erlucho; S. 40 wideonet; S. 41 AnirutKhattirat; S. 42/43 René Pirker;  
S. 45 (links) NikolaVukojevic; S. 45 (rechts) Ridofranz; S. 47(Ticket) hatman12; S. 49 (oben) anyaberkut;  
S. 49 (unten) shironosov; S.50 ArtBoyMB; S. 51 Serbogachuk; S. 52/53 rustamank; S. 54 Denis-Art; S. 55 gorsh13;  
S. 56 IKvyatkovskaya; S. 58 (oben) czekma13; S. 58 (unten) Herzstaub; S. 59 Rebell; S. 65 (Sonnenuntergang) BERKO85;  
S. 65 (Händer) shuang paul wang; S. 68 Anna Volobueva; S. 70 kieferpix; S. 71 578foot; S. 72 romrodinka;  
S. 73 (Foto) romrodinka; S. 75 matunka; S. 76/77 yaruta; S. 80 (Foto) Prostock-Studio;  
S. 80/81 (Briefe, Stift, Papierflieger) Ludmila Lysak; S. 82 (Foto) baramee2554; S. 83 (Foto) Cn0ra; S. 89 estherpoon

Alle weiteren Fotos, Illustrationen und Muster im Hintergrund: Pixabay  
(S. 88 unter Verwendung der „Volkszählung zu Bethlehem“ von Pieter Brueghel d.Ä.)

Lektorat und Gestaltung: RKW/J. Dörr  
Redaktionelle Vorarbeit durch den Brendow Verlag  
Gestaltungsgrundlage Brendow / S. Schmitz

Druck und Verarbeitung: Dimograf, Bielsko-Biała, Polen

ISBN: 978-3-86338-198-1

www.kawohl.de

## Inhalt

7 Einleitung | Ganz anders

### glauben

- 11 Weihnachtsrummel
- 13 Das Fest der Lüge?
- 15 Teilzeit oder Vollzeit?
- 19 Sprüche – fürs Regal zu schade
- 21 Nicht nur sonntags
- 23 Akku aufladen
- 24 Alltäglich
- 26 Keine Privatangelegenheit
- 31 Typisch Gott?
- 32 Zum Schlittschuhlaufen muss man geboren sein ...

### hoffen

- 36 In der Ewigkeit verankert
- 39 Rettungskapsel
- 41 Kein Phantasialand
- 45 Verführung zum Leben
- 47 Gott hat das nicht nötig – aber ich
- 48 Lernen, kaufen, wegwerfen
- 51 Proklamation am Haus
- 54 Furchterregende Engel?
- 56 Lebst du schon oder existierst du noch?
- 59 Gott ist Rettung

### lieben

- 63 Wünsche?
- 64 Das waren noch Zeiten
- 69 Die kürzeste Predigt im Neuen Testament
- 71 DAMIT-Liebe
- 73 Zusammenhang
- 74 Das Fest der Liebe
  
- 77 Es gibt nicht Gutes – außer man tut es  
Gute-Taten-Ideen für die Adventszeit
  - > 78 Aufmerksamkeit schenken
  - > 81 Post an die Nachbarn
  - > 83 Der etwas andere Weihnachtsbaum
  - > 84 Geschenke-Parcours
  - > 87 Gutschein als Geschenk-Ideen
  
- 89 Nachwort | Das Fest der Er-Wartungen



## Weihnachtsrummel

Ich gebe ja zu: Ich genieße diese Zeit vor Weihnachten. Das ganze Drumherum, der Rummel passt ganz gut zu Weihnachten, finde ich. Ich meine zu dem Weihnachten damals, wie es vor 2.000 Jahren abgelaufen ist. Als Jesus geboren wurde, jagte der römische Kaiser Augustus wegen seiner verrückten Volkszählung die Bevölkerung kreuz und quer durchs Land. Der Kaiser hatte die gleichen Probleme wie unser Finanzminister: Er hatte zu viele Löcher in der Staatskasse. Es drehte sich schon damals alles ums Geld. Und da hört der Spaß ja meistens auf.

Was mich am heutigen Weihnachtsrummel allerdings sehr stört, ist der süßliche Kitsch mit Engelein und putzigem Christkindchen im lockigen Haar und so. Rummel und Ungerechtigkeit, Probleme und Ärger gab's damals jede Menge, aber keine süßliche Weihnachtsstimmung: Herodes wollte Jesus umbringen lassen, weil er sich in seiner Macht bedroht fühlte. Gott wurde als Mensch geboren, um uns aus unserem Schlamassel zu retten. Die Eltern fanden kaum ein Quartier. Die Geburt fand in einem Stall statt. Und das war kein Stall aus dem Bastel-Set von Tchibo oder von Playmobil. Das war auch kein eurogenormter

Stall mit artgerechter Tierhaltung, das war eine in Felsen geschlagene Höhle, weil es da erträglicher war für Mensch und Tier bei vierzig Grad im Schatten. Der Fresstrog musste als Wiege erhalten. Da gab's keinen Geruch nach Fichtennadeln aus einem Räuchermännchen. Kein bisschen Idylle. Stress pur!

Ganz wie in unserem Leben. Jeder soll kapieren, dass Gott uns in unserer Alltagswelt treffen will. „Euch ist heute der Retter geboren.“ So heißt die Weihnachtsbotschaft. Nur wenn wir Jesus in unseren Alltag einbeziehen, mit all unseren Sorgen und Problemen, erfahren wir, dass er rettet.



**Ob wir begreifen, dass Weihnachten nicht nur mit niedlichen Holzfiguren zu tun hat, die man abstauben kann und später wieder auf den Dachboden stellt?**

**Jesus möchte unsere Seele abstauben von Schmutz und Dreck, unser Herz reinigen, dass wir wieder aufatmen können, wieder lachen können.**

**Damit uns Freude ins Herz fällt, die vor dem Alltag nicht kapituliert.**



## Sprüche – fürs Regal zu schade

Zu keiner Zeit erhält oder schreibt man so viele Karten wie zu Weihnachten. Meistens mit altbekannten und doch für viele Leute mit nichtssagenden Wünschen wie: „Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr“. Manche auch mit originellen Sprüchen und Lebensweisheiten. Die stellt man sich in der Advents- und Weihnachtszeit gerne ins Regal oder hängt sie an die Wand, weil sie komplizierte Dinge unkompliziert auf den Punkt bringen, oft mit Humor gewürzt.

**Aber es kommt im Leben doch nicht auf die Sprüche an – so schön und interessant sie sind –, sondern auf das Leben!**

Reden können viele, Sprüche machen kann jeder – aber ob wir das auch umsetzen, was wir proklamieren, oder als Aufkleber am Auto kleben haben oder auch wichtig finden, das wäre noch die Frage ...

Ich kenne keinen, bei dem das, was er gesagt und getan hat, so authentisch war wie Jesus Christus. Kein Sprücheklopfer, sondern ein Macher. Und das hat ihm auch kräftig Konflikte bereitet. Die gingen so weit, dass man ihn umgebracht hat. Man lässt sich doch das

Tagesgeschäft nicht aus der Hand nehmen! Die Macht über andere oder über die eigenen Gedanken lässt man doch nicht so ohne Weiteres los, selbst wenn da einer kommt, der von sich selbst behauptet, er sei der einzige Weg zu Gott.

Einige, die diesem Jesus glauben, ihm vertrauen und ihm erlauben, ihr Handeln, Reden und Schweigen zu beeinflussen, die erfahren, dass ihr Leben immer mehr von einer außergewöhnlichen Liebe, Gelassenheit, Barmherzigkeit und einem tiefen Frieden ausgefüllt wird. Und dabei üben sie immer mehr ein, von Sprüchen hin zu einem authentischen Leben zu kommen.

**Nicht nur  
reden -  
machen!**



## Alltäglich

Die Hirten gingen nach ihrem Krippenerlebnis zurück zu ihren Schafen, in die Nacht und Kälte voller Gefahren – und dankten und priesen Gott. Sie gingen nicht in den Tempel, auch nicht zu einem Lobpreis- und Anbetungsgottesdienst. Denn Jesus möchte uns im Alltag begegnen, da, wo uns der Schuh drückt, wo wir aus der Haut fahren. Jesus sagt zu uns: „Gib mir das, worunter ‚ungenügend‘ steht.“

Nicht zuletzt in der Weihnachtszeit wird manchmal sichtbar, wo wir nicht so perfekt sind, wie wir es gerne hätten. Vielleicht geben uns unsere heranwachsenden Kinder in Sachen Erziehung die Note Sechs und sagen: „Du hattest nie Zeit für mich!“

Gib dein Versagen an Jesus ab.  
Gib Jesus deine Verletzungen ab.

Dieser Jesus, der unser Leben heilen möchte, ist mehr als das süße Jesuskind, das vor 2.000 Jahren in der Krippe lag. Er ist als Heiland gekommen. Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, einen Retter. Nimm seine Dienstleistung in Anspruch. Das ist der Grund, warum er geboren wurde, nicht zur Verzierung für den Weihnachtsmarkt!



Sag ihm, was unter deinen Händen zerbricht, alles, was in Scherben liegt, alles, was kaputtgeht in deinem Leben, alles, was verwundet, was Risse, Sprünge bekommt und auseinanderbricht.

Da zerbricht die Beziehung zum Ehepartner – in den Weihnachtstagen zeigen sich die Risse besonders deutlich. Man hat sich nichts mehr zu sagen.

Gib es Jesus. Jesus sagt zu uns: „Gib mir, was verlogen ist in deinem Leben.“

Vielleicht versuchen wir unseren Arbeitskollegen oder Nachbarn vorzumachen, was für ein großartiger Mensch wir sind – und werden hinter dieser Maske immer einsamer. Bring ihm

deine Show, deine Unehrlichkeit, deine Lüge, dein Doppelleben. Und danach kannst du feiern, fröhlich sein.

Der verlorene Sohn hat keine Trübsal geblasen, sondern getanzt und gefeiert, als er wieder zu Hause war. Wir haben heute so viel Grund zu tanzen und zu feiern, weil der Retter geboren ist. Er spricht zu uns durch Lieder und Träume, Bücher und Gedanken, Worte der Ermutigung oder Korrektur, weil er unserem Leben heute Sinn und Orientierung geben will.

**Wir müssen uns nicht alleine mit unseren Brüchen herumschlagen, wir können das Kaputte und Ungenügende täglich, alltäglich an ihn abgeben. Weil er der Fachmann für Heilung ist.**

## Furchterregende Engel?



Es war Nacht, tiefe, fast feierliche Stille – die Hirten, raue Gestalten, dösten vor sich hin. Kein Laut ließ sich hören, der Himmel war klar. Die Hirten wachten und passten auf, dass keine wilden Tiere die Schafe und Ziegen angriffen.

Plötzlich, ohne Vorwarnung, stand ein Engel vor ihnen. Eine himmlische Überraschung. Sie hatten mit allem gerechnet, mit Wölfen und Schlangen, Bären und Schakalen, aber doch nicht mit einem Engel!

Plötzlich erschien ein Engel des Herrn in ihrer Mitte.

Der Glanz des Herrn umstrahlte sie.

Der Engel trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Interessant, „der Glanz des Herrn“, nicht der Glanz des Engels. Der Engel hatte Licht in Gottes Unendlichkeit getankt und das reichte bis in unsere endliche,

kleinkarierte und dreidimensionale Welt hinein. Und diese Klarheit Gottes, vermittelt durch einen Engel, umstrahlte auch die Hirten. Sie waren umgeben von Gottes Ausstrahlung. Und jetzt scheint sich das Bild zu wenden, weg vom Steuer-Eintreibungs-Druck, weg vom fehlenden und passenden Quartier, weg von der skandalösen Schwangerschaft hin zur überwältigenden Freude.

Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Kann es sein, dass, wenn Gott oder Gottes engste Mitarbeiter, seine Engel, aktiv werden, dass sie mit einer Klarheit und Autorität auftreten, dass wir Menschen sofort, fast automatisch, mit Angst reagieren?

**„Fürchtet euch nicht!“**

Wovor sollten die Hirten sich denn eigentlich fürchten? Was war das Furchterregende an Engeln? Was ist an Klarheit und Licht so angsteinflößend? Könnte es vielleicht sein, dass wir in ihrer Gegenwart schlagartig mit unserer Scheinwelt und Doppelmoral, mit unserer Schuld und Sünde konfrontiert werden?

Gottes Energie, Gottes Licht, bringt alles ans Licht, auch den versteckten Dreck, den verdrängten Schmutz, die unter den Teppich gekehrte Sünde. Aber der Engel verkündigt uns keine Hölle und keine Verdammnis, kein Gericht: sondern Freude, Frieden, Himmel, Erlösung, Rettung! Darum geht es an Weihnachten.

Als Jesus auf die Welt kam, sagten weder seine geflügelten Freunde noch er selbst: „Jetzt ist Schluss mit lustig!“ **Nein, er sagte: „Be cool, Baby, Friede sei mit dir! Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt!“**



Der Engel verkündigt uns keine Hölle und keine Verdammnis, kein Gericht: sondern Freude, Frieden, Himmel, Erlösung, Rettung!



## DAMIT-Liebe

Liebe ist ein gewaltiges Wort. Das hört sich so warm und weich an, so schön harmlos und friedlich. Klingt nach Kamin und Punsch, dicken warmen Socken und schöner ruhiger Musik und Kerzenschein. Aber war das, was Jesus bei seiner Geburt, seiner anschließenden Flucht erlebt hat und was er später am Kreuz getan hat, wirklich so gemütlich, lieblich und friedlich? Als Mutter Teresa in Kalkutta Sterbende versorgte, sagte ihr Bauch: „Abstoßend ...“ und ihr Herz und ihr Verstand sagten: „... und deshalb brauchen diese Menschen meine Hilfe!“

Wird der Begriff Liebe von unserem Bauchgefühl genährt und verwechseln wir nicht täglich Liebe mit Sympathie? Die menschliche Liebe schaut zurück: Hast du dein Zimmer aufgeräumt, deine Hausaufgaben gemacht, bist du sympathisch, bist du schön lieb, bist du sexy? – DANN liebe ich dich. Ich muss erst etwas leisten, bevor ich mir der Liebe anderer sicher sein kann.

Gottes Liebe ist keine „Dann-Liebe“, bei der ich alles Mögliche leisten muss, um DANN endlich geliebt werden zu können. Gottes Liebe ist eine „Damit-Liebe“.



DAMIT ich von meinen Verletzungen geheilt werde. DAMIT ich gegen den Strom schwimmen kann. DAMIT ich eine ehrliche, barmherzige und starke Persönlichkeit werde. DAMIT ich mit meinen Mitmenschen gut auskomme.

**Euer ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein. Denkt daran, wie Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben hat, als eine Opfergabe, an der Gott Gefallen hatte.**

Epheser 5,2

## Aufmerksamkeit schenken

Wenn du in dieser Zeit zu wenig Zeit hast, lass dich von meinen Ideen nicht stressen und erschrecken. Du kannst ja die Liebes-Attacken auf das ganze Jahr verteilen, jeden Monat eine Idee umsetzen oder jede Woche. Auf jeden Fall so, dass es nicht in Stress und Hektik ausartet.

- \* Wenn ihr als Familie gerne (und „gut“) musiziert (Flöte, Gitarre, Gesang ...), könnt ihr eure Nachbarn überraschen und ihnen ein **Adventslied** vortragen. Klingelt an ihrer Haustür und sobald sie aufgeht, beginnt ihr. Nur ein Lied, nicht reingehen, vielleicht noch eine kleine Tüte mit selbst gebackenen Plätzchen überreichen.
- \* Du bringst jemanden **zum Arzt**, der nicht selbst fahren kann.
- \* Du stellst dich als **Babysitter** zur Verfügung.
- \* Guck doch mal, ob du einen Arbeitslosen, Rentner, Ausländer oder Bürgergeld-Empfänger in deiner Nachbarschaft kennst, dem du bei **Behördengängen** helfen kannst.
- \* Starte eine **Sammelaktion**, z.B. für Brillen, Plastikdecken, Kronkorken, Briefmarken ... Informationen findest du im Internet. Nimm Kontakt zu einer Organisation auf. Informiere die Presse, sprich mit verschiedenen Geschäften und stelle Sammelboxen auf. Nach Weihnachten holst du die Boxen ab und sendest den Inhalt an die Organisation.



- \* **Fenster dekorieren** ist kraft- und zeitaufwändig. Du könntest dir für ein paar Euro Dekomaterial kaufen und einem älteren Menschen anbieten, seine Eingangstür oder sein Fenster schön zu dekorieren.
- \* Wer freut sich nicht zu Weihnachten über saubere Fenster? Frag eine Person, ob du ihr heute die **Fenster putzen** darfst.
- \* Im neuen Jahr gibt es Zeugnisse und vor Weihnachten werden jede Menge Arbeiten geschrieben. Vielleicht kennst du ja Kinder aus der Nachbarschaft, denen du etwas **Nachhilfe** geben kannst in Mathe oder Deutsch oder Englisch oder ...
- \* Biete deine Hilfe beim **Schlagen oder Besorgen eines Weihnachtsbaums** an.
- \* Starte einen **Kuchenbasar**. Du brauchst nur ein paar Leute, die dich unterstützen und gemeinsam mit dir Kuchen backen und spenden. Dieser wird dann verkauft und die Einnahmen gehen an eine ausgewählte Hilfsorganisation. Am besten machst du das an einer belebten Stelle mit Laufkundschaft oder im Rahmen einer Veranstaltung.
- \* **Gehe aktiv auf Menschen zu und hilf ihnen**, z. B. über die Straße zu gelangen oder in den Bus einzusteigen. Oder fass am Kinderwagen an, wenn die Mutter damit die Treppe hinunter muss. Und nicht vergessen: Mit einem Lächeln ist eine gute Tat gleich doppelt so schön.



## Post an die Nachbarn

Du schreibst einen Zettel und steckst ihn deinem Nachbarn/deiner Nachbarin in den Briefkasten:



Ich heiße .....

und bin Ihr Nachbar/Ihre Nachbarin.

Meine Adresse .....

Meine Telefonnummer .....

Meine E-Mail .....

Erreichbar bin ich auch per .....

Ich freue mich über eine lebendige Nachbarschaft  
und bin als Nachbar gerne ansprechbar.  
Melden Sie sich gerne, wenn ich Ihnen  
irgendwie behilflich sein kann.



## Gutscheine als Geschenk-Ideen

- für einen besinnlichen Nachmittag mit selbst gebackenen Plätzchen
- für einen kreativen Bastel-Nachmittag
- für eine heiße Schokolade
- für Zeit zum Zuhören
- für einen spannenden Kinoabend
- für einen selbst kreierten Weihnachtspunsch
- für eine kreative Weihnachtsdekoration
- für einen musikalischen Adventsabend
- für ein Weihnachtssessen im Restaurant
- für erholsame Wohlfühlstunden
- für einen weihnachtlichen Shopping-Spaß
- für einen gemeinsamen Backnachmittag mit knusprigem Ergebnis
- für eine kleine Entdeckertour
- für einmal Schlittschuhlaufen
- für ein liebevolles Gesundheitsprogramm
- für eine zuckersüße Freude
- für einen belebenden Winterspaziergang
- für eine Runde auf dem Weihnachtsmarkt
- für einen anregenden Besuch im Museum
- für ein selbst gekochtes Menü
- für eine weihnachtliche Vorlesestunde